Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Austräger Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post Mk. 1.20 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen Illustrierten Sonntagsbeilage

Verlag und Druck: Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion: Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfgespaltene Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 39. Mittwoch, den 31. März 1909. 20. Jahrgang.

Amtliches.

Das **Schul- und Fortbildungsschulgeld,** sowie das **Schulgeld für die Selekta** auf das 2. Vierteljahr ist am 1. April fällig und bis längstens

den 14. April 1909

und die **Brandkassenbeiträge** auf den 1. Termin sind am 1. April fällig und bis längstens

den 20. April 1909

an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Naunhof, am 30. März 1909.

Der Stadtrat.
Willer.

Das fernere **Ablagern von Schutt und Abfällen aller Art** in und bei der ehemaligen **fiskalischen Kiesgrube** an der **Waldstraße,** gegenüber der Wagnerschen Villa, wird hiermit **verboten.** Zuwiderhandlungen werden vorbehältlich weitergehender gesetzlicher Strafbestimmungen mit **Geldstrafe bis zu 30 Mk.** für jeden einzelnen Fall und jede einzelne Person geahndet.

Naunhof, am 29. März 1909.

Die Königliche Forstrevierverwaltung.

Zum 1. April.

Zwar ist der Geburtstag Bismarcks, des ersten Kanzlers des neuerstandenen Deutschen Reiches, nicht im Sinne des Geburtstages Seiner Majestät ein nationaler Festtag, denn ihm fehlte und fehlt das äußere Gepräge. Dennoch ist und bleibt es unbestritten, daß das gesamte deutsche Volk diesen Tag in seinem Herzen gefeiert hat, daß es ihn trotz mancherlei Gegenströmungen feiern wird, so lange das Werk des großen Kanzlers, das einige Deutsche Reich, grünt und blüht. Was ist Bismarck dem deutschen Volke, was ist er dem Vaterlande gewesen, und wie unendlich viel hat er beiden gegeben!

Als im Jahre 1848 der revolutionäre Sturm auch über Preußen brauste und die Säulen des Staates niederzureißen drohte, da war es Bismarck, der das schwankende Königtum zu erhalten wußte, und wenn heute der monarchische Gedanke im deutschen Volke fortlebt, wenn wir immer mehr zu der richtigen Erkenntnis kommen, daß unsere Kraft und Stärke allein in der Erhaltung einer festgefügten Monarchie liegt, so ist es nur richtig, wenn wir hierin ein Werk Bismarcks sehen, das auch heute, 11 Jahre nach seinem Tode, noch in uns lebt und wirkt.

Als aber das monarchische Bewußtsein immer tieferen Boden gewann, da waren es wahrlich nicht die schlechtesten, die von einer deutschen Einheit unter Führung Preußens träumten. Der staatsmännische Bismarck mit seinem Adlerblick hielt die Zeit indes noch nicht gekommen, denn noch war Preußen nicht stark genug, um an die Spitze Deutschlands zu treten; war doch dies Ziel nur durch den Schwertschlag zu erreichen, gehörte doch dazu ein starkes Heer. Das mußte erst geschaffen werden, und als der damalige König, spätere Kaiser Wilhelm I., Bismarck mit der Führung seiner Regierung betraute, da setzte letzterer entgegen der parlamentarischen Weigerung die von dem König für dringend nötig befundene Umgestaltung des Heeres durch. Dann folgte das Jahr 1866, das — freilich durch den Bruderkrieg, aber doch in eiserner Notwendigkeit Preußen zum Herrn in Norddeutschland machte und die Einigung Deutschlands vorbereitete, da die Süddeutschen sich allmählich von der Zweckmäßigkeit der Politik Bismarcks überzeugten. So fand Frankreich bei der Kriegserklärung im Jahre 1870 die deutschen Staaten schon geeinigt, und Bismarcks Werk empfing am 18. Januar 1871 im Schlosse von Versailles die Krone, König Wilhelm wurde Deutscher Kaiser.

Welch ein außergewöhnlicher Scharfblick gehörte dazu, um diesen Weg zu erkennen, und welch eine sittliche Kraft, welch eine Entschlossenheit, ja welch eine eiserne Stärke gehörte dazu, ihn zu betreten und auf ihm trotz der mancherlei schweren Hindernisse zu beharren! Wenn wir uns das alles vergegenwärtigen, was dieser eine Mann in seiner umfassenden Liebe zum Vaterlande vollbracht hat, so können wir nicht aufhören, ihn zu bewundern und ihm in heißer, immer neuer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken zu bewahren und im Volke zu erhalten.

So wollen wir denn am 1. April geloben, allezeit das Unsrige zu tun, um den Wunsch, dem Fürst Bülow bei der Enthüllung des Bismarckdenkmals in Berlin im Jahre 1901 Ausdruck verlieh, seiner Erfüllung näher und näher zu bringen, den Wunsch: „So möge denn des großen Mannes Name als Feuersäule vor unserm Volke herziehen in guten und bösen Tagen. Möge sein Geist für immer mit uns sein, mit uns und unserer Fahne Flug. Möge unser deutsches Volk seiner hohen Zukunft in Frieden und Freiheit, in Wohlfahrt und Stärke entgegengehen unter Führung des glorreichen Hohenzollernhauses, auf dessen Schultern die Zukunft der Nation ruht."

Die Einigung der Mächte
in der serbischen Frage.

Der englische Botschafter Cartwright in Wien hat am letzten Sonntag mittag dem Minister des Aeußeren Baron Aehrenthal die Mitteilung gemacht, daß die englische Regierung den von Oesterreich vorgeschlagenen Text der Ratschläge, die an Serbien zu erteilen sind, akzeptiert, und auf Grund dieses Entwurfes der Formel werden nunmehr die Signatarmächte, Oesterreich natürlich ausgeschlossen, durch ihre Vertreter in Belgrad der dortigen Regierung den Rat geben, der letzten Note vom 14. März, die Oesterreich nicht befriedigte, die von den Mächten sanktionierte neue Erklärung unverzüglich nachfolgen zu lassen. Im Anschluß an die Beilegung dieses Konflikts mit Serbien kann konstatiert werden, daß auch bezüglich der Aufhebung des Artikel 25 zwischen den Mächten und Oesterreich-Ungarn eine volle Uebereinstimmung besteht. Die Mächte sind bereit, der Annexion ohne Vorbehalt ihre Zustimmung zu erteilen. Den Anlaß zu dieser Zustimmungserklärung wird eine von Oesterreich-Ungarn an sie ergehende Anregung ergeben, die in den nächsten Tagen erfolgen wird. Es sind noch Formalitäten zu erfüllen, deren konkreter Inhalt bereits festgestellt ist. Damit ist die bosnische Frage vollständig gelöst, und zwar von allen den schwierigen Orientfragen als die erste, während die bulgarische noch Schwierigkeiten bietet.

Die Stimmung in Wien

ist seit Sonnabend, wie man von dort schreibt, eine geradezu überschwengliche, weil man das Gefühl hat, die Sicherung des Friedens der eigenen Kraft und der treuen Hilfe des deutschen Bundesgenossen zu verdanken. Darin sieht man jetzt die hauptsächlichste Gewähr für die Dauer des Friedens.

Belgrad, 29. März. Das Kriegsministerium erließ eine Verordnung, wonach der nächste Turnus der zur Waffenübung einberufenen Reservisten nicht einzurücken hat.

Dynastiewechsel in Serbien.

Petersburg, 29. März. Man rechnet hier bereits mit dem Sturze der Dynastie Karageorgewitsch und nennt den Prinzen Mirko von Montenegro als zukünftigen König von Serbien.

Rundschau.

* Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, besteht die Absicht, in dieser Woche den ganzen **Reichshaushaltsetat** in zweiter und dritter Lesung aufzuarbeiten und dann am Sonnabend den 3. April in die Ferien zu gehen. Die Ausführung dieses Planes würde an die Nervenkraft der Abgeordneten und Journalisten die höchsten Anforderungen stellen. Es stehen noch aus die große Auseinandersetzung mit dem Reichskanzler beim Etat desselben und beim Auswärtigen Amt über die äußere Politik, die Marinerüstungsfrage und die beabsichtigte Reform des auswärtigen Dienstes. Dazu der gesamte Etat in der dritten Lesung! Debatten von solcher Wichtigkeit müssen, wie man mit Recht betont, gründlich geführt werden, wenn sie nicht eine Farce sein sollen. Jetzt diese Dinge übers Knie zu brechen, nachdem so viel kostbare Zeit verschwendet worden ist, ist nicht würdig. Die Regierung könnte daher ruhig ein Etatsnotgesetz machen, und den Reichstag nach Ostern den Etat zu Ende führen.

* **Dernburg nicht erkrankt.** Die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Meldung, daß Staatssekretär Dernburg erkrankt sei und einen längeren Urlaub angetreten habe, ist falsch.

* Zur Errichtung eines **Nationaldenkmals** für den Fürsten Bismarck bei Bingerbrück hat sich am Donnerstag in Stuttgart ein württembergischer Landesausschuß gebildet. Den Vorsitz übernahm der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg.

* Das **Kaiserpreis-Wettsingen.** Für den Gesangswettstreit sind nunmehr auch die Zeiten für die einzelnen Veranstaltungen genau festgesetzt. Sie sind nach der „Frankf. Ztg." folgende: 19. Mai 8 Uhr abends: Begrüßungskonzert; 20. Mai, 11 Uhr: erstes Wettsingen, 2½ Uhr: zweites Wettsingen; 21 Mai 10 Uhr: drittes Wettsingen, 2½ Uhr: viertes Wettsingen; 22. Mai, 10 Uhr: fünftes Wettsingen, 2½ Uhr: engerer Wettstreit und Preisverteilung.

* Der Magistrat zu **Berlin** hat mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Forstfiskus den Schönwalder Forst für zusammen 4571900 Mk. erworben. Die Größe beträgt rund 1020 Hektar. Die Stadt Berlin verpflichtet sich, mindestens 30 Jahre lang die verkauften Ländereien nur zur Anlage von Rieselfeldern oder zu landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Zwecken zu verwenden.

* Gegen den Plan einer weiteren Einschränkung der Verkaufszeit an den Sonntagen haben einmütig die **Berliner** Fleischermeister protestiert. Diesem Protest werden sich andere interessierte Gewerbetreibende anschließen, und er wird keineswegs bloß auf die Reichshauptstadt beschränkt bleiben.

* Fürst Karl Günther von **Schwarzburg-Sondershausen** ist im Sanatorium „Weißer Hirsch", wo er schon seit längerer Zeit weilte, im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Prinz wurde im Blochmannschen Institut in Dresden erzogen, studierte in Bonn und trat dann in preußische Militärdienste. Nach dem deutschen Kriege von 1866 wurde er Oberst und 1880, in welchem Jahre er nach Verzichtleistung seines Vaters die Regierung übernahm.

* Die **samoanischen Unruhen** sind nach vorliegenden Meldungen durch das Eingreifen des Gouverneurs durchaus friedlich beigelegt worden. Gouverneur Solf hat die Häuptlinge am Geburtstage des Kaisers nach Apia eingeladen, sich ihre Wünsche betreffs der samoanischen Selbstverwaltung vortragen lassen und so alle Mißverständnisse aus der Welt geschafft.

Aus Stadt und Land.

Naunhof, 30. März 1909.

— **Naunhof.** Wie man schon im Voraus annehmen konnte, erfreute sich der vorigen Sonntag im Saale des Ratskellers zur Jahresfeier des ev. luth. Jünglingsvereins veranstaltete Familien-Abend eines sehr zahlreichen Besuches. Es ist dies ein Beweis, welch guten Boden der Verein in unserer Stadt gefaßt hat und wie beliebt seine Veranstaltungen sind. Die Feier nahm ihren Anfang unter den Klängen des vom Posaunenchor gespielten Chorals: „Wachet auf ruft uns die Stimme". In guter Reihenfolge wechselten sinnreiche theatralische Aufführungen, Gesänge und Deklamationen mit musikalischen Vorträgen ab, bis nach ½11 Uhr die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Schlußliede „So nimm denn meine Hände" ihr Ende erreichte. Mit dem Bewußtsein einen sehr genußreichen Abend verbracht zu haben, ging man nach Hause. — Geradezu auffällig und von ganz besonderer Freude erweckte bei den Besuchern der herzliche Verkehr der jungen Leute mit dem Leiter des Vereins Herrn Pfarrer Herbrig, was auch im Laufe des Abends bei Erstattung des Jahresberichts durch besonderen Dank hervorgehoben wurde. Auch dem Kirchenvorstand und einigen leitenden Personen dankte man für ihre Unterstützung. Wer aber, das möchten wir besonders hervorheben, die heranwachsende Jugend, Söhne oder Töchter in guten Händen wissen will, der suche Anschluß an dem Jünglings- und Jungfrauenverein.

† Auf Veranlassung der Kgl. **Amtshauptmannschaft Oschatz** wird nächsten **Montag,** den 5. April Herr Oberingenieur Oellers von hier im Reiche'schen Gasthof zu Zschöllau b. Oschatz einen Vortrag über „elektrische Ueberlandzentralen" halten. Diesem Vortrag wird eine Beratung folgen über die Möglichkeit der Gründung eines Gemeindeverbands-Elektrizitätswerkes für die Amtshauptmannschaft Oschatz, dessen finanzielle Vorteile voll und ganz den Gemeinden und Gutsbezirken selbst zugute kommen würden.

— **Naunhof.** Wie man uns mitteilt, soll voraussichtlich schon im Mai d. J. ein Erholungsheim von der Leipziger Ortskrankenkasse gegründet werden, wozu die am Walde gelegenen früheren Dr. Götze'schen Grundstücke in Aussicht genommen worden sind. In Betracht kommen zunächst etwa 40—50 meist nervöse und blutarme Patienten, die sich in unsern Wäldern erholen sollen. Wie wir weiter erfahren, soll auf denselben Grundstücken eine Walderholungshalle errichtet werden. Als Arzt für dieses Unternehmen wurde Herr Dr. med. Sperling verpflichtet.

— **Naunhof.** In der am Sonntag in Grimma stattgefundenen Gauvorturnerstunde wurde unser Turnwart, Herr Kaufmann Wendler, zum Bezirksturnwart im mittleren Bezirk des Mittelmuldengaues gewählt.

† **Zur Reform des Religionsunterrichts.** Interessant war in der letzten Zeit die Antwort, die der Leipziger Lehrerverein in den L. N. N. auf eine Frage des Pfarrers Rietzschel in S. gab. Dieser hatte nämlich gefragt, ob die Reformbestrebungen der Lehrer dahin gingen, daß auch dem Atheismus (derjenigen Weltanschauung, die von einem lebendigen